



12.11. – 11.12.2011
**RECONSIDERING
ROMA** ASPECTS OF
ROMA AND SINTI LIFE
IN CONTEMPORARY ART
KUNSTQUARTIER BETHANIEEN / STUDIO 1

Pressemitteilung,
25.10.2011

Reconsidering Roma – Aspects of Roma and Sinti Life in Contemporary Art

12.11. – 11.12.2011 im Kunstquartier Bethanien / Studio1, Mariannenplatz 2, 10997 Berlin

**Eröffnung: Freitag, 11.11., 19 Uhr,
ab 22.30 Uhr: DJing mit Susie Reinhardt**

Die Ausstellung „Reconsidering Roma – Aspects of Roma and Sinti Life in Contemporary Art“ nimmt Bezug auf die gegenwärtige Situation der Roma in Europa. Gezeigt werden Malerei, Installation, Fotografie und Filme von internationalen Künstler_innen mit und ohne Roma-Hintergrund, die in ihren Arbeiten Eigen- und Fremdbilder von Sinti und Roma überprüfen und neu formulieren. Einige der Künstler_innen, die sich offen als Travellers, Roma oder Zigeuner bekennen, greifen auf überlieferte Ausdrucksformen der Folklore zurück und kombinieren diese mit neuen Techniken und Medien aus dem Spektrum der aktuellen Kunst.

Für seine Installation „Mirrored Books“, eine Serie von 50 Tafeln mit gespiegelten Buchtiteln, nutzt **Daniel Baker** Hinterglasmalerei und Vergoldung: Techniken für die Verzierung von Alltagsgegenständen in der Roma-Ästhetik, die er mit neuem Inhalt versieht. Baker, bildender Künstler, promovierter Soziologe, Kurator und Roma-Aktivist, wurde in der Grafschaft Kent als jüngster Sohn einer Traveller-Familie geboren. Internationale Beachtung finden seine Arbeiten insbesondere seit seiner Teilnahme am ersten und zweiten Roma-Pavillon auf der Biennale in Venedig 2007 und 2011.

Knapp zwei Minuten kurz ist der Videoclip „Miss Roma“, in dem die in Bratislava geborene Künstlerin **Tamara Moyzes** ihre Darstellerin Jana Buchlová – Trägerin des Miss Roma-Titels aus dem Jahr 2006 – im Stopptrick-Verfahren einer Hautaufhellung unterzieht (sogenanntes Whitewashing). Lakonisch informiert eine Schrifttafel, von welchen Orten in der tschechischen Gesellschaft die attraktive junge Frau in ihrer natürlichen Hautfarbe ausgeschlossen ist: Die Disco in Plzen oder das Handarbeitsgeschäft in Brno zum Beispiel.

Die Schweizer Künstler **Christoph Wachter** und **Mathias Jud** haben sich einem Motto von Oscar Wilde verschrieben: „Reisen veredelt den Geist und räumt mit allen anderen Vorurteilen auf.“ Ihre eigens für die Ausstellung konzipierte Intervention heißt „Hotel Gelem“ und sie bieten „Embedded Tourism“ in verschiedene Roma-Communities in Europa an. Eine Versuchsanordnung in zweifacher Hinsicht: Die „eingebetteten“ Touristen lassen sich auf widrige Umstände, nämlich auf die realen Lebensumstände ihrer Gastgeber ein. Die Gastgeber müssen sich ihrerseits aber auch den „Gadjes“, den „Nicht-Roma“ öffnen.

Roma-Künstler_in der ersten Generation sind **Ceija Stojka** und ihr Bruder **Karl Stojka**. Sie haben als Autodidakten zur Kunst gefunden. Als Kinder einer steiermärkischen Rom-Familie überlebten sie mehrere Konzentrations- und Vernichtungslager. Mit expressivem Malgestus hat Karl Stojka seine Erinnerung an die Zeit im KZ in dem Zyklus „Die zwölf Kreuzwege der Roma und Sinti“ verarbeitet. Seine Schwester Ceija hat die tägliche Angst vor Ermordung, den Hunger und die Trostlosigkeit in überwiegend schwarz-weißen Aquarellen festgehalten („Sogar der Tod hat Angst vor Auschwitz“).



12.11. – 11.12.2011
**RECONSIDERING
ROMA** ASPECTS OF
ROMA AND SINTI LIFE
IN CONTEMPORARY ART
KUNSTQUARTIER BETHANIEN / STUDIO 1

Rund zwölf Millionen Sinti und Roma verschiedener Staatsangehörigkeit leben in Europa. Sie sind die größte Minderheit, werden aber von der Mehrheitsgesellschaft häufig noch immer als „die Anderen“ ausgrenzt. Das Stereotyp „Zigeuner“ gilt als Synonym für hemmungslose Leidenschaft und findige Betrügerei. Abschiebungen in Frankreich, landesweite Anti-Roma-Unruhen in Bulgarien, Ausschreitungen gegen Roma in Tschechien und die xenophoben Auftritte der rechtsextremen „Bürgerwehren“ in Ungarn knüpfen auf fatale Weise an die Pogromstimmung des NS-Regimes an, die dem Holocaust gegen Sinti und Roma vorangegangen war. Und auch in Deutschland sehen sich Sinti und Roma, die der massiven Verfolgung im Kosovo entfliehen konnten, mit einer humanen Katastrophe konfrontiert: Nach dem Rückführungsabkommen von 2010 werden in den nächsten drei bis vier Jahren etwa 12.000 geduldete Roma aus dem Bundesgebiet abgeschoben. Und noch immer wartet das 1992 vom Bundestag beschlossene Denkmal für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma auf seine Fertigstellung.

Künstler_innen: Daniel Baker (*1961, GB), bankleer (Karin Kasböck, *1969, DE / Christoph Leitner, *1968, DE), Karin Berger (AT), Eduard Freudmann (*1979, AT) / Ivana Marjanovic (*1979, RS), Tamara Grcic (*1964, DE), Sanja Ivekovic (*1949, HR), Delaine Le Bas (*1965, GB), Tamara Moyzes (*1975, SK), Eliza Petkova (* BG), Nihad Nino Pusija (*1965, BA), Marika Schmiedt (*1966, AT), Ceija Stojka (*1933, AT), Karl Stojka (1931–2003, AT), Dávid Szauder (*1976, HU), Norbert Szirmai (*1981, HU), Rosa von Praunheim (*1942, DE), Christoph Wachter (*1966, CH) / Mathias Jud (*1974, CH)

Kuratiert von Lith Bahlmann & Matthias Reichelt

Weitere Informationen unter: <http://www.reconsidering-roma.de>

Begleitend zur Ausstellung erscheint ein gleichnamiges Buch beim **Wallstein Verlag, Göttingen**, herausgegeben von Lith Bahlmann und Matthias Reichelt mit Aufsätzen von Ines Busch, Rafaela Eulberg, Herbert Heuß, Silvio Peritore sowie Texten zu den Künstlern und ihren Arbeiten.

Am 11. November um 14 Uhr findet im Rahmen eines **internationalen Symposiums „Was heißt denn hier Zigeuner?“** im Allianz Forum am Pariser Platz 6 ein Podiumsgespräch zu Roma und Kunst statt: „Kunst von Roma: Mittel der Emanzipation oder Weg in ein Folklore-Getto?“

Am 12. November um 16 Uhr in den Ausstellungsräumen **Filmvorführung und Gespräch** „Ceija Stojka – Portrait einer Romni“ mit Ceija Stojka und Karin Berger, Regisseurin.

Vorbesichtigung der Ausstellung nach Absprache, Pressekontakt:

Annette Schäfer/PR-Netzwerk, presse@pr-netzwerk.net, Tel.: 030-61 65 11 55